

Ferien 2007 Tagebuch (translation will be in the next newsletter)

geschrieben von Bea, Hardy und Peti

Freitag, 19. Juli:

Abfahrt an der deutschen Grenze, ich (Peti) konnte unerwartet mitfahren.

Die Amis hatten keine Franken zum Tanken. Dann ca. 13.15 Ankunft bei der Käserei. Besichtigung der Käserei und anschliessender Käseapero. Das war so gut, dass wir vergassen zu bezahlen. Das Wetter sah scheisse aus, deshalb fuhren wir schnell weiter. Richtung Thun hielten wir an und montierten den Regendress. Auf der Autobahn, bei Thun, Gewitter mit heftigem Regen. Ankunft beim Hotel mehr oder weniger trocken. Dann wieder Regen, und wie. Warten auf die anderen. 20.15 Werni und Juliane treffen ein und sehen aus wie zwei gebadete Mäuse. Einige Strassen nach Interlaken sind gesperrt.

Nachtessen und Gaudi mit den Amis. Nachts 11.30 John, Major Cow oder Mooman treffen ein und bekommen noch was zu essen. Danke Willy.

Irgendwann schlafen.

Samstag, 20. Juli:

Aufstehen, Frühstück (im Frühstückssaal die Zimmernummern auf den Tischen vertauscht) und bereitmachen zur Abfahrt. Tankstopp und los geht's.

Wie Willy sagte Zuerst Grimsel dann Furka (Geltscher ist schon wieder ziemlich zurückgegangen) Einige kaufen ein Moo-Souvenir für Major Cow. Auf dem Weg zum Susten, dämliche schräg Abschüssige Strasse und Bums, die Lady liegt am Boden, Pavli führt uns weiter über den Susten (Wir wussten da noch nicht, dass ein Mittelfussknochen gebrochen war).

Eine Wolke drängt sich schnell ins Tal. Es sieht aus, als würde eine riesige Welle auf uns zurollen. Schnell durch die Wolke auf den Susten. Foto mit allen und dann in zügigem Tempo auf zu Hooters. Umweg durch Interlaken. Dann von hübschen Mädels bedient werden. Wir fahren zurück zum Hotel. Pavli bekommt Salben von Willys Frau und Bev bandagiert ihr den Schmerzenden Fuss. Ein Mützi tut richtig gut. Es regnet wieder wie verrückt. Nachtessen und warten auf Major Cow. Einige haben eine Gaudi Ueberraschung für ihn. Jemand geht ihn wecken und er bekommt ein T-Shirt, 2 Tassen, Ein Strassenschild (signiert von allen) und vieles mehr. Wir gehen bald schlafen.

Sonntag, 22. Juli:

Aufstehen, Frühstück und warten bis es aufhört zu regnen. Zusammenpacken und Abschied. Alle fahren nach Hause und wir in die Ferien. Wegen wetter Autobahn Richtung Genf. Erster Stop auf der Autobahn La Cote. Dann weiter nach Genf, Annecy und Chambéry. In Chambéry runter von der Autobahn und Bergstrassen fahren. Wir übernachteten in St. Pierre Entremont, mitten in den Savoyer Alpen.

Montag, 23. Juli:

Weiterfahrt auf Bergstrecken Richtung Grenoble. Wir fahren im Massiv Central rum und sehen Strassen, die in den Felsen gehauen sind. Col de Rousset ist auch geil. Nach dem Pass zurückschauen, man glaubt nicht dass es möglich ist dort herunterzufahren. Wer meint, dass Alps Run schwierig ist, sollte mit uns in die Ferien! Weiter auf der Schnellstrasse nach Loiról. Stop beim Supermarkt wegen schlechtem Wetter. Einem kleinen Idioten passt unsere Visage nicht und er will, dass wir die Bikes wegstellen. Wir tun das nicht und er kommt mit der Security wieder. Ärger. Wir warten bis es aufhört zu regnen. Dann Regenzeug anziehen

und tanken, wieder in strömendem Regen. Weiterfahrt im Regen in Richtung Ardeche. Pavli sucht ein Hotel und macht das grossartig. Sie stoppt in Rochemaur (liegt oberhalb von Montelimar) und sieht ein Hotel. Nichts wie hin. Bingo, mit Garage. Nachtessen ist sehr exotisch und sehr gut. In der Nacht steht Peti auf zur Mückenjagd. Sieben hat er erwischt, die achte hat ihn mehrmals gestochen.

Dienstag 24. Juli:

Wir fahren Richtung Gorges de L'ardeche. Weil es dort dunkle Wolken hat, fahren wir auf direkterem Weg über Alès Richtung Departement Cevennes. Auf dem Corniche des Cevennes wird es kalt. Fast kein Benzin mehr. Hardy zittert. Nahe dem Mont Aigoual ist es saukalt. Nur noch 20 km bis Maison des Cevennes. Endlich eine Tankstelle. Ankunft in Maison des Cevennes, Michel begrüsst uns mit den Worten: AAhhhhh les Suisses. Wir bekommen ‚Chacha‘. Tut gut. Bezug der Zimmer, Peti und Pavla haben ne Grotte. Nachtessen, Michel mästet uns bis zum geht nicht mehr. Michels standart Spruch: *Vous ete malade? Vous ne mange pas! Mange, mange!!!!*

Aperitif der Region, Wein de la Maison, Digestif und.... ‚Chacha‘. Wir sind ziemlich angesäuselt.

Mittwoch 25. Juli:

Aufstehen, Frühstück. Das Wetter ist super. Wir fahren nach Millau. Bergstrassen mit Split usw. Wir sehen das Dorf Cantorbe auf den Felsen. Geil. Stop, was essen, Dorf anschauen und weiter nach Millau. Dort sehen wir das höchste Autobahnviadukt der Welt. Brücke ist riesig. Bei einem Pfeiler kann man fast den Eiffelturm drunterstellen. Nach Millau zurück, Apotheke suchen wegen Pavlas Fuss.

Dann fahren wir über schöne Strässchen durch die Schlucht de la Jonte zurück zum Maison des Cevenes. Nachtessen und das gleiche Spiel (*Vous ete malade? Vous ne mange pas! Mange, mange!!!!*) wieder. Pavli meint, sie will heute kein Dessert. Noch nicht fertiggesprochen, kommt Michel und sagt: Voila, le Dessert und ‚Chacha‘. Wir gehen wieder ziemlich angesäuselt schlafen.

Donnerstag 26. Juli:

Frühstück und Töffschraub. Alles OK. So um die Mittagszeit fahren wir los um einen Markt zu suchen und fahren etwa 70 km nach Anduze. Die Marktfahrer sind bereits am Einpacken und es ist heiss. Nach einem erfrischenden Getränk im Strassencafe gibt es einen kleinen Bummel durch die örtlichen Souvenirläden. Wir fahren über Nebenstrassen zurück. Bei Tempo 80 fährt ein besoffener Idiot Pavli genau vor die Lady. Ich habe Pavli's Lady schräg auf der Strasse gesehen. Pavli hat richtig reagiert und das richtige Loch mit genügend Platz gesehen und kam an dem Auto vorbei. Super gemacht. Aber dann der Schock und völlig zittrig. Pause mit einem netten Franzosen der selber Töff fährt. Wir finden raus, dass er ab und zu in Basel arbeitet. Zurück zur Maison des Cevenes und Pavli braucht zuerst einen..... ‚Chacha‘. Und noch einen, weil's so gut tut. Nachtessen und das gleiche Spiel (*Vous ete malade? Vous ne mange pas! Mange, mange!!!!*) wieder..... Der Kartoffelstock wird mit der Schere geschnitten. Geil. Das Zeug schmeckt auch noch verdammt gut. Ein Paar aus Zürich ist auch zum Essen dort. Sie geben sich jedoch zuerst nicht als Schweizer zu erkennen.

‚Chacha‘..... und wir gehen wieder ziemlich angesäuselt schlafen.

Freitag 27. Juli:

Abschied von Marie, Michel und dem Maison des Cevenes. Wir fahren Richtung

Süden. 300 km. Es ist heiss. Schöne Strecken, super Strassen, und endlich... die erste Palme. Wir fahren bis Le Boulou, fast an der spanischen Grenze und übernachten im Hotel Le Village. Das Hotel ist sauteuer, das Essen beschissen, die Bedienung noch schlechter und das Frühstück zu teuer. Wir sind froh, dass wir was zum schlafen haben, aber nie wieder.

Samstag 28. Juli:

Bloss weg hier. Auf nach Ampuria. Es ist heiss. Wir freuen uns auf den Pool. Ankunft bei Büro Schütz so ca. 11Uhr. Super!! Zwei Katzen. Streichel streichel. Geil. Das Appartement ist noch nicht fertig. Also zuerst zum Markt. Auf dem Markt hin und her. Es ist heiss. Es ist heiss, es ist heiss, es ist heiss. Hardy und Peti geben auf und gehen ins Orange Kiwi. Peti bestellt eine grosse Cola. Sie haben nur kleine. OK 3 Stück jeder. Die Kellnering fällt fast in Ohnmacht. Sie sagt sie könne mit zwei kleinen eine grosse Cola machen. OK, Ich bestell zwei grosse und Hardy auch. Sie schaut uns ungläubig an. Aber wir bestehen darauf. Pavli und Bea kommen vom Markt zurück und zeigen ihre Einkaufsbeute. Cooles Stuff und billig.

Ca. 14.30 Uhr auf zu Schütz und unsere Wohnung beziehen. Nettes Ehepaar aus der nähe von Köln hat die Wohnung nebenan. Unsere Bikes stören nicht und wir kommen mit dem Parkraum gut zurecht. In der dritten Wohnung ist Familie mit drei Kindern, na ja , mal sehen. Dann ca. 18 Uhr einkaufen gehen. Supermarkt bei Figueres. Scheisse, zu weit, zu viele Leute, keine Spanischen Spezialitäten blödblödblöd. Wir beschliessen künftigt nur noch im Montserat einzukaufen. Pavli erzählt uns über Maria Montserat. Auf zum Nachtessen in der Taberna del Mar, direkt beim Strand. Seafood ist angesagt. Hummer usw. Bea's erstes richtige Seafood. Es schmeckt ihr sehr gut. Zurück zur Wohnung und ein Nachtschwümmli machen. Das tut gut!

Sonntag, 29. Juli:

Hardy holt in einer Deutschen Bäckerei Brot und Gipfeli. Frühstück draussen. Moskitonetz montieren, entspannen, Pool usw. Dann zu Montserat typisch Spanisches einkaufen. Der Laden ist wirklich viel besser! Peti kauft Tipp EX für das Schild am Pool. Benützung von 9.00 - 23.00 Uhr. Die 2 wird übermalt. Also Benutzung von 9.00 bis 3.00 Uhr. Nachtessen im Churrasco, richtig geniale Fleischküche vom Grill und Nachtschwümmli, man darf ja bis 3 Uhr... Schlafen ohne Decke unter dem Moskitonetz ist super.

Montag, 30. Juli:

Relaxen, bisschen einkaufen, Rambla rauf und runter, und ab in den Pool. Am Abend zaubert Pavli ein Spanisches kaltes Buffet auf den Tisch. Genial gemacht und schmeckt hervorragend. Man könnte sich zu Tode fressen. Ein Nachtschwümmli, jetzt darf man ja bis 3 Uhr morgens, schliesst den Tag ab.

Dienstag, 31. Juli:

Aufstehen, Frühstück, gemütlich im Pool..... plötzlich kommt die Mutter der Kinder und fragt: Habt ihr schon die Windpocken gehabt? Wir springen aus dem Pool. Peti sagt dem VATER, dass der kleine sich nicht im Poolbereich aufhalten soll. Der antwortet, dass der Chlor alles abtötet. Peti will den Vermieter Schütz informieren. Der Vater meint VIEL SPASS. Wir informieren Schütz und gehen die Küstenstrasse fahren. Super schön. Wir fahren eine kleine (auf der Karte) weisse Strasse. Nur was für sehr geübte Fahrer, Alps Run ist nur Peanuts dagegen. Zurück nach Ampuria. Die Pocken-Familie zieht aus. Endlich kein Geschrei und keine Seuchenträger mehr.

Pavla zaubert wieder ein gigantisches Nachtessen auf den Tisch. Wir machen aus dem Nachtschwämmli ein Nacktschwämmli, wir dürfen ja bis 3 Uhr.... Cool.

Mitwoch, 1. August:

Peti's Hinterreifen hat kein Profil mehr. Bei Girona Harley Dealer ist Pneu vorhanden, aber keine Zeit zum montieren. Das ist kein guter Service. Zurück nach Ampuria. Wir besuchen Ingeborg und IHREN FREUND. Da ist eine Gauditruppe zusammen, alles Motorradfahrer. Wir gehen Nachtessen. Wieder in die Taberne del Mar. Natürlich Seafood. Reservieren Tisch für nächsten Abend, unseren letzten. Der Kellner freut sich. Anschliessend Irish Pub mit Ingeborg, ihrem Freund und der Gauditruppe. Pavli hat Spass mit einem Fahrlehrer. Nacktschwämmli. Jetzt darf man ja bis 3 Uhr.....

Donnerstag, 2. August, letzter Tag:

Letzte Besorgungen, Crema Catalan Förmli, blaue Gläser... Pavli trifft Maria Montserat und freut sich total. Maria's Laden und Ampuria haben 40-Jähriges Jubiläum gefeiert. Besuch beim Töffhändler Steffan in Ampuria. Pool. Kühlschranks ausräumen und alle Reste Ingeborg bringen, wie immer. Nachtessen. Dann Captains Cabin mit Ingeborg und Freund, wie immer. Anschliessend Nacktschwämmli. Die Badehose ist schon eingepackt. Noch was zusammenpacken und schlafen.

Freitag, 3. August:

Fertig packen. Töffs laden und um 9.30 Uhr geht's los. Sehr windige Heimfahrt bis ins Rhonetal. Ca. 19 Uhr sind wir auf Schweizer Boden. Wir halten an der Raststätte La Cote und essen was. Die Weiterfahrt findet im Dunkeln statt. Es wird saukalt und wir müssen nach Bern Pullover, Lederjacken und Chaps anziehen. Welcome back in Switzerland! Ca. 23.30 sind wir in Aesch daheim. Gefahrene Strecke laut Peti's Tacho: 903 km.

Vielen Dank an Pavli für die wunderschönen Ferien, die Organisation, die Routenplanung, die Führung über alle Routen, die gute Nachtessen in Ampuria, sowie für die grossartige Kameradschaft. Besser kann man es nicht machen.

Big big Hug and Kiss from Hardy, Bea und Peti